

Sprachförderung in der Kindertagesstätte – Welche Kompetenzen brauchen Erzieher/innen wirklich?

Magdeburg, 4. Oktober 2010

Tina Friederich



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Robert Bosch **Stiftung**



Deutsches
Jugendinstitut



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION

Gliederung

1. Ziele und Anliegen der WiFF
2. Die Qualifizierungsbereiche – Aufbau und Vorgehensweise
3. Der Qualifizierungsbereich „Sprachförderung“
4. Expertisen
5. Das Kompetenzprofil „Sprachförderung“

1. Ziele und Anliegen der WiFF

- ✓ **Zugang** zu und **Qualität** von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen verbessern
- ✓ **Transparenz** des Fort- und Weiterbildungsmarktes steigern
- ✓ **Durchlässigkeit** verbessern

- ✓ **Vermessung** des Feldes: Analyse von aktuellen Entwicklungen, von Inhalten und Strukturen in der Aus- und Weiterbildung
- ✓ **Entwicklung** von themenspezifischen Qualitätskriterien für die Weiterbildung
- ✓ **Erarbeitung** von themenspezifischen kompetenzorientierten Qualifikationsprofilen
- ✓ **Unterstützung** und Begleitung innovativer Praxisvorhaben

1. Ziele und Anliegen der WiFF

Im Aufgabenfeld Qualifizierungsbereiche und Kompetenzen geht es um

- > Verbesserung der Qualität von Weiterbildungsangeboten
- > Herstellung von Transparenz zu Weiterbildungsangeboten
- > Beispiele anschlussfähiger Weiterbildungsangebote

Diese Ziele sollen durch eine kooperative Vorgehensweise, ein Dossier, welches den wissenschaftlichen und den Fachdiskurs darstellt, ein Kompetenzprofil und ein kompetenzorientiertes Weiterbildungsbeispiel erreicht werden.

2. Die Qualifizierungsbereiche – Aufbau und Vorgehensweise

Derzeit gibt es 4 Qualifizierungsbereiche

- > Sprachförderung
- > Kinder unter 3 Jahren
- > Elementardidaktik / Rolle der Fachkraft
- > Zusammenarbeit mit Eltern

Neuer Qualifizierungsbereich ab 2011

- > Inklusion/Migration

2. Die Qualifizierungsbereiche – Aufbau und Vorgehensweise

Alle Qualifizierungsbereiche haben die gleiche Vorgehensweise:

- > Erstellung eines Dossiers
- > Zusammenstellung einer Expertengruppe
- > Diskussion des Dossiers in der Expertengruppe
- > Beauftragung und Verabschiedung von Expertisen
- > Erarbeitung eines Kompetenzprofils
- > Verabschiedung eines exemplarischen Weiterbildungsangebots

Dossiers werden i.d.R. von WiFF-Mitarbeiter/innen erstellt. Die Zusammensetzung der Expertengruppe erfolgt in Abstimmung mit der Projektleitung.

Ziel: Wegweiser Weiterbildung

2. Die Qualifizierungsbereiche – Aufbau und Vorgehensweise

Vorgehensweise:

In einem konsensualen Prozess wird in der Expertengruppe das Dossier diskutiert und verabschiedet.

Auf Grundlage des Dossiers wird ein Kompetenzprofil in der Struktur des Deutschen Qualifikationsrahmen verabschiedet.

Auszüge aus dem Kompetenzprofil werden für die Entwicklung eines exemplarischen Weiterbildungsangebots genutzt, an dem sich Weiterbildungsanbieter bei der Konzipierung von Weiterbildungen orientieren können.

3. Der Qualifizierungsbereich „Sprachförderung“

Die Expertengruppe „Sprachförderung“:

- > Prof. Dr. Helga Andresen (Uni Flensburg)
- > Prof. Dr. Ursula Bredel (Uni Köln)
- > Prof. Dr. Iris Füssenich (PH Ludwigsburg)
- > Prof. Dr. Barbara Gasteiger-Klicpera (Uni Graz)
- > Dr. Holger Küls (Berufsbildende Schule Walsrode)
- > Christa Kieferle (ifp München)
- > Toni Mayr (ifp München)
- > Dorothee Michel-Steinmann (Fachschule für Sozialpädagogik Ettlingen; BoFae Vorstandsmitglied)
- > Prof. Dr. Gudula List (em.)
- > Prof. Dr. Monika Rothweiler (Uni Bremen)
- > Dr. Karin Jampert (dji München)

3. Der Qualifizierungsbereich „Sprachförderung“

Die Expertengruppe ist

- > Interdisziplinär zusammen gesetzt
Sprachpsychologen, Linguisten, Fachschullehrer,
Erziehungswissenschaftler, Psychologen....

- > Grundüberzeugung: „Sprachliche Bildung ist eine Querschnittsaufgabe der Einrichtung. Sprachliche Förderung meint nicht nur das Training sprachlicher Ausdrucksfähigkeit, sondern bezieht auch die individuelle Unterstützung und Förderung in Form von professioneller Anregung zur Gestaltung von Interaktionen zwischen Erwachsenen und Kindern bzw. einer Kindergruppe mit ein“ (vgl. List 2009).

- > Sprachförderung ist eine anspruchsvolle Aufgabe

3. Der Qualifizierungsbereich „Sprachförderung“

Fachwissenschaftlicher Teil „Sprachförderung“

1. Grundlagenwissenschaftliche Forschung zum kindlichen Spracherwerb
2. Diagnostische Instrumente zur Ermittlung des Sprachstands
3. Konzepte zur kontinuierlichen Beobachtung und Sprachförderung
4. Zu Problemen der Evaluation von Sprachförderung
5. Fazit- Stichpunkte für Anforderungen der Qualifizierung zur Erstellung von Materialien für die Aus- und Weiterbildung
6. Literatur
7. Verzeichnis der diagnostischen Instrumente und Förderkonzepte in alphabetischer Reihenfolge der Titel

4. Expertisen

Expertisen können

- > Öffentlich ausgeschrieben werden
- > In der Expertengruppe erarbeitet werden

Expertisen aus der Expertengruppe:

- > „Erfassen sprachauffälliger Kinder in der Kita“
(Barbara Zollinger)
- > „Erzählen und Rollenspiel von Kindern
zwischen drei und sechs Jahren“ (Helga Andresen)
- > „Spracherwerb und die Ausbildung kognitiver und
sozialer Kompetenzen und was daraus für
Entwicklungsförderung folgt.“ (Gudula List)

4. Expertisen

- > „Vom Sprechen zur Schrift: Was Erwachsene über den Erwerb der Schrift im Elementarbereich wissen sollten“
(Iris Füssenich)
- > „Sprachliche und außersprachliche Einflussfaktoren im Erwerb des Deutschen bei Kindern mit nicht-deutscher Erstsprache“
(Monika Rothweiler, Tobias Ruberg)
- > „Evaluation am Beispiel von Sprachförderung: Chancen und kritische Aspekte“
(Barbara Gasteiger-Klicpera)

4. Expertisen

Öffentlich ausgeschriebene Expertisen

> „Sprachförderung in der fachpolitischen Diskussion und frühpädagogischen Ausbildung“

Dr. Timm Albers / PH Karlsruhe

> Expertise „Sprachförderung von Kindern mit einer anderen Familiensprache als Deutsch in Kindertageseinrichtungen“

5. Das Kompetenzprofil „Sprachförderung“

Ziel: Erstellung eines Kompetenzprofils auf Basis der Struktur des DQR

Niveauindikator			
Anforderungsstruktur			
Fachkompetenz		Personale Komeptenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
Tiefe und Breite	Instrumentelle und systemische Fertigkeiten, Beurteilungsfähigkeit	Team-/Führungsfähigkeit, Mitgestaltung und Kommunikation	Selbstständigkeit/ Verantwortung, Reflexivität und Lernkompetenz

Quelle: Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen 2009
Insgesamt 8 Niveaustufen

5. Das Kompetenzprofil „Sprachförderung“

Bestimmung von sog. „Merkposten“ im Dossier

z.B.

Wissen über Sprachen

> Grundwissen über Sprachtypologien sowie explizite Kenntnisse über die phonetisch/phonologischen und syntaktisch/morphosyntaktischen Systeme des Deutschen (Merkposten 8)

> Kenntnisse über die wichtigsten Kontraste des Deutschen zu Lautsystemen und Grammatiken von im Kindergarten stark vertretenen Migrantensprachen sind erforderlich, um hartnäckige Lernschwierigkeiten zu erkennen und zu überbrücken (Merkposten 1)

-> Aus diesen Merkposten wird ein Kompetenzprofil zusammengestellt

5. Das Kompetenzprofil „Sprachförderung“

Handlungsanforderungen

Die frühpädagogische Fachkraft...

- a) ...nimmt die sprachliche Entwicklung von Kindern wahr (Wahrnehmung)
- a) ...kann die eigene Rolle als sprachliches Vorbild gezielt einsetzen (Förderung)
- b) ...gestaltet eine sprachanregende Umwelt (Förderung)
- c) ...beobachtet und diagnostiziert die Sprachentwicklung eines Kindes (Diagnostik)
- d) ...erkennt Sprachauffälligkeiten (Diagnostik)
- e) ...erkennt Sprachstörungen (Diagnostik)
- f) ...plant Sprachfördermöglichkeiten als Teil der Konzeption der eigenen Einrichtung (Förderung)
- g) ...plant gezielt Sprachförderung (Förderung)

5. Das Kompetenzprofil „Sprachförderung“

Handlungsanforderungen

- h) ...arbeitet mit den Eltern zusammen und berät sie (Kooperation)
- i) ...arbeitet mit anderen Institutionen und Fachkräften der Sprachförderung zusammen (Kooperation)

5. Das Kompetenzprofil „Sprachförderung“

Beispiel zu Handlungsanforderung a)

Wissen

Die Fachkraft verfügt über Wissen zur Bedeutung einer ganzheitlichen Sprachförderung im Alltag, die anknüpft an entwicklungsspezifischen Bedürfnissen und Themen von Kindern sowie an deren jeweiliger Lebenssituation.

Fachkompetenz

Die Fachkraft handelt kompetenzorientiert, sie gibt den Inhalten der kindlichen Sprachproduktionen Vorrang vor der Form, sie greift die sich verändernden Themen und Interessen der Kinder auf und gibt der sprachlichen Eigenaktivität von Kindern Raum.

Selbstkompetenz

5. Das Kompetenzprofil „Sprachförderung“

Beispiel zu Handlungsanforderung a)

Sozialkompetenz

Regelmäßiger Austausch im Team über individuelle Zugänge von Kindern zur Sprache sowie Durchführung von Elterngesprächen über die Spracherwerbsbiografie von Kindern (spezifische Vorlieben und Besonderheiten)

Selbstkompetenz

Selbstbeobachtung und Selbstreflexion bzgl. der Anknüpfung der sprachlichen Fördermaßnahmen an die Entwicklungsthemen und Interessen der Kinder.

6. Ausblick: der Wegweiser Weiterbildung „Sprachförderung“

Aufbau des Wegweisers

Vorbemerkung

1. Fachwissenschaftliche Grundlagen
2. Expertise List
Expertise Albers
3. Kompetenzprofil
4. Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen
 - 3a. Qualitätskriterien für Weiterbildungen im Bereich Sprachförderung
 - 3b. Praxis der Weiterbildung
5. Literaturempfehlungen
6. Mitwirkende

Veröffentlichung voraussichtlich Januar 2011

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

